

ANNE -BABALARIN SORULARI – ANNE -BABALAR İÇİN CEVAPLAR

FRAGEN VON ELTERN – ANTWORTEN FÜR ELTERN

BENİM ÇOCUĞUM...

„...eşcinsel...“ | „...gey...“ | „...transseksüel...“ | „...lezbiyen...“

MEIN KIND IST...

„...transsexuell...“ | „...lesbisch...“ | „...homosexuell...“ | „...schwul...“



Impressum; Berlin 2011

Herausgeber:



GLADT e.V.
Kluckstr. 11, 10785 Berlin
Telefon: 030-26556633
info@GLADT.de
www.GLADT.de

Text: Ümit Gürkan Buyurucu

Übersetzung: Murat Ürün

Redaktion: Yeter Ölki, Caro Köhler

Gestaltung & Produktion: TEKTEK – www.tektek.de

Finanziert durch:



Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms
»Zukunftsinitiative Stadtteil« Teilprogramm »Soziale Stadt«



EUROPÄISCHE UNION



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



ZU BEGINN...

Diese Broschüre ist 2011 von GLADT e.V. verfasst worden. Sie ist im Rahmen des Projekts «Gemeinsam für Akzeptanz – Mariannenplatz gegen Lesben-, Schwulen- und Transfeindlichkeit» entstanden. Das Projekt läuft vom 1. März 2010 – 31. Dezember 2011 und wird finanziert durch das Quartiersmanagement Mariannenplatz.

Im Projekt «Gemeinsam für Akzeptanz» haben wir uns mit vielen verschiedenen Gruppen und Menschen getroffen, um über Themen wie Homosexualität und Transsexualität zu reden. Ziel war es, im Gespräch gegenseitig die Horizonte zu erweitern und zu einem problemloseren Zusammenleben beizutragen. Einige der gestellten Fragen greifen wir in dieser Broschüre nochmals auf und beantworten sie in schriftlicher Form. Die Broschüre richtet sich dabei an Menschen, die sich mit den Themen noch nicht so gut auskennen. Sie ist gedacht als eine einfache Einführung in ein vielschichtiges Thema. Wir hoffen, dass wir Sie neugierig machen und mit unseren Antworten zur Klärung Ihrer eigenen Fragen beitragen können.

Wir möchten vor der Einleitung noch darauf hinweisen, dass wir in dieser Broschüre der Einfachheit halber von Frauen und Männern reden. Diese beiden Geschlechtskategorien sind die einzigen, die gesellschaftlich anerkannt sind (z.B. im Pass). Wir bei GLADT e.V. gehen jedoch davon aus, dass es noch weitere Geschlechter gibt, die gesellschaftlich nicht weitreichend akzeptiert sind. Wir lehnen es ab, wenn Menschen diskriminiert werden, die nicht in eine der beiden Kategorien passen oder passen wollen. Deswegen benutzen wir eine Schreibweise, die aufzeigt, dass es mehr als zwei Geschlechtsidentitäten gibt. Der Unterstrich bietet Raum für selbst gewählte Identitäten, mehr als nur weiblich und männlich.

EINLEITUNG

Über Homosexualität und Bisexualität wurden viele Bücher verfasst, Forschungen angestellt und Thesen veröffentlicht. Unter Wissenschaftler_innen ist die Ansicht, dass Homosexualität keine Krankheit ist und keiner Behandlung bedarf weit verbreitet. Jedoch gibt es auch die Ansicht, dass Homosexualität eine Krankheit sei und eine verpflichtende Therapie erfordere. Infolgedessen sind widersprüchliche Theorien entstanden.

Heutzutage ist in Deutschland die wissenschaftliche Meinung anerkannt, dass neben Heterosexualität (andersgeschlechtliche Orientierungen) auch Homosexualität (gleichgeschlechtliche Orientierung) und Bisexualität (gleich- und andersgeschlechtliche Orientierung) gewöhnliche sexuelle Orientierungen sind. Doch weiterhin sind Homosexuelle und Bisexuelle, ebenso wie Transsexuelle (Erklärung siehe Seite 12) ungerechterweise sozialer Ausgrenzung ausgesetzt. Solange das Verhalten der Mehrheit als «normal» empfunden und akzeptiert wird, wird es nicht einfach sein, zu vermeiden, dass Minderheiten als «abnormal» abgestempelt werden. Um das Problem außerhalb der Normen zu untersuchen, ist hier eine objektive Sicht wichtig.

WAS IST HOMOSEXUALITÄT (HOMOSEXUELLE ORIENTIERUNG)?

Um die Begriffe Homosexualität, Bisexualität und Transsexualität zu verstehen, schauen wir uns die psychiatrischen Klassifikationen und die Auslegung der Begriffe an:

Die sexuelle Identität ist das Empfinden des eigenen Körpers und des eigenen Ichs innerhalb einer bestimmten sexuellen Wahrnehmung.

Sexuelle Orientierung umfasst die Interessen einer Person bezüglich des Geschlechts eines potentiellen Partners oder einer potenziellen Partnerin auf der Grundlage von sexuellem Gefühl, Wunsch und Verhalten.

Die Geschlechterrolle ist, was von Personen erwartet wird, weil sie gesellschaftlich einem Geschlecht zugewiesen werden (aufgrund des Geschlechts, welches sie bei der Geburt zugewiesen bekamen = engl. ‚sex‘).

Im Allgemeinen ist die sexuelle Orientierung ein Erzeugnis unserer Emotionen, die wir in jungen Jahren im pupertären Reifeprozess entwickelt haben. Bei der homosexuellen Orientierung sind die sexuellen Gefühle, Wünsche und das sexuelle Verhalten einer Person nicht dem anderen, sondern dem gleichen Geschlecht zugewandt. Manche Leute können noch nicht in der Pubertät feststellen, welche sexuelle Orientierung sie haben. Sie stellen das erst später fest.

Dass eine Person homosexuell ist, bedeutet nicht, dass die Person sich einem anderen Geschlecht zugehörig fühlt, als dem, welches sie bei der Geburt zugewiesen bekam. Wenn beispielsweise eine Frau homosexuell ist, empfindet sie sich nicht zwangsweise wie ein Mann und muss sich auch nicht als Frau unwohl fühlen. Dies würde mehr auf Transsexualität hindeuten. Homosexualität dagegen ist eine sexuelle Orientierung.

Bei der Transsexualität ist die sexuelle Identität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht nicht identisch. Die Person fühlt sich dem anderen Geschlecht angehörig. Somit ist hier nicht von einer sexuellen Orientierung,

sondern einer sexuellen Identität die Rede („sexuell“ ist in diesem Sinne von engl. sex = bei Geburt zugewiesenem Geschlecht abgeleitet und nicht von „Sexualität“).

Die Begriffe passiv und aktiv sind ebenfalls nicht mit der sexuellen Orientierung gleichzusetzen. Hier geht es lediglich um die bevorzugte

sexuelle Praktik beim Geschlechtsverkehr. Wobei beide Vorlieben bei einer Person zutreffen können.

Sexuelle Identität und sexuelle Orientierung sind zwei unterschiedliche, unabhängige Begriffe und zugleich auch Teile unserer Persönlichkeit. Die Handlungen einer homosexuellen Person, welche diese auch immer sein mögen, sind nicht gleichzusetzen mit ihrer sexuellen Identität. Ein homosexueller Mann ist in seiner Identität ein Mann, nur seine sexuelle Orientierung ist dem gleichen Geschlecht zugewandt.

IST HOMOSEXUALITÄT EINE WAHL?

Die Ursachen hetero-, bi- und homosexueller Orientierung werden wissenschaftlich erforscht. Jedoch stellen wir diese Wissenschaft in Frage. Wir bezweifeln, dass es genetische oder andere bestimmbare Kriterien gibt, die die Sexualität eines Menschen „programmieren“. Zu allen sexuellen Orientierungen herrschen die wissenschaftlichen Überzeugungen, dass die sexuellen Orientierungen keiner Wahl sondern eine Bevorzugung darstellen.

Kein Mensch kann, in welchem Stadium seines Lebens er auch sein mag, eine Entscheidung treffen, von welchem Geschlecht er sich angezogen fühlt, in wen er sich verliebt oder von welchem Geschlecht er erregt wird. So kann sich beispielsweise ein

Mann nicht aktiv dazu entscheiden, sich den Rest seines Lebens sexuell wie auch emotional den Frauen zuzuwenden; solch eine Entscheidung ist weder für heterosexuelle noch für bi- oder homosexuelle Menschen zutreffend.

KANN MAN HOMOSEXUALITÄT ALS KRANKHEIT BETRACHTEN?

Im Laufe der Menschheitsgeschichte und auch heute sind in fast jeder Gesellschaft, historischen Periode und geografischen Lage geschichtliche wie auch aktuelle Kenntnisse über emotionale und sexuelle Zuwendungen zum gleichen Geschlecht vorhanden. Weder die Bevölkerungsstruktur noch kulturelle Merkmale sind hierbei ausschlaggebend.

Die sexuelle Orientierung ist nicht durch sexuelle Handlungen begrenzt, Faktoren wie sexuelle und emotionale Anziehung und Wünsche, die sich in der Fantasie ausdrücken oder auch umgesetzt werden, sind hier von Bedeutung. In der Geschichte der Homosexualität, sind in fast jeder Epoche politische und religiöse Unterdrückungen zu beobachten. Dies ist zusätzlich ein Beweis dafür, dass Homosexualität historisch schon immer vorhanden war. Dass die Medizin auch teilweise bei der Unterdrückung mitwirkte, hat dazu beigetragen, dass Homosexualität in manchen Epochen und leider teilweise auch immer noch als Krankheit gesehen wurde und wird.

Zeitgleich mit der Auffassung, Homosexualität sei eine Krankheit, war auch die medizinische Sichtweise weit verbreitet, dass alle sexuellen Handlungen, die nicht der Fortpflanzung dienen, als ungesund anzusehen seien, ebenfalls wenn sie heterosexuell sind oder z.B. auch

Masturbation. Die Behauptung, dass diese sexuellen Handlungen „gegen die Natur“ seien, ist nur damit zu erklären, dass Sexualität ausschliesslich auf die Fortpflanzung beschränkt wurde. Die Wissenschaft hat sich schon längst von dieser Ansicht gelöst.

Zwischen 1950 und 1980 wurde Homosexualität in wichtigen Fachbüchern der Psychologie, Psychiatrie und Medizin als „soziopathische Persönlichkeitsstörung“ oder auch als „sexuelle Orientierungsstörung“ eingestuft. Einige Experten äusserten sich ab 1980 gegen diese Einstufung, Definitionen wie „Persönlichkeitsstörung“ und „seelische Störung“ wurden endgültig abgeschafft. Durch die WHO (World Health Organization) wurde die Homosexualität letztendlich aus psychiatrischen Klassifikationen ausgegliedert, was dazu führte, Homosexualität zumindest medizinisch und juristisch nicht mehr als Krankheit anzusehen.

KANN HOMOSEXUALITÄT ANIMIEREN (VERLEITEN) ?

Die Befürchtung, dass homosexuelles Verhalten sichtbarer wird, liegt darin begründet, dass der Gedanke herrscht, Homosexualität könne sich durch dessen erhöhte Sichtbarkeit verbreiten und wäre sozusagen ein erlernbares Verhalten. Homosexualität ist kein Verhalten, das man sich aneignen oder für das man sich bewusst entscheiden kann. So gesehen hat Homosexualität nichts mit dem eigenen Willen zu tun. Homosexualität kann nicht animieren.

Dass Homosexualität inzwischen nicht mehr als Krankheit gesehen wird, hat weder die sexuelle Orientierung einzelner Personen beeinträchtigt, noch eine Verbreitung der Homosexualität bewirkt. Nur ihre Unterdrückung und die offen sichtbare Homophobie wurden dadurch abgeschwächt. Psychologische und psychiatrische Therapien können die sexuelle Orientierung nicht beeinflussen.

Die vorhandene Gesundheits- und Bildungspolitik nimmt bei der sexuellen Orientierung der heterosexuellen, homosexuellen und bisexuellen Identität eine wichtige Position ein. Das Bildungssystem hat bis vor kurzem sexuelle Orientierungen außer-

halb der Heterosexualität ignoriert. So hat sich in der pädagogischen Praxis gezeigt, dass homosexuelles Verhalten der Unterdrückung und dem Spott ausgesetzt war und noch immer ist. Dass eine solche Haltung (auch eine härtere Praxis) die Homosexualität nicht beseitigt, erklärt sich von selbst. Aber auch die positive Darstellung der Homosexualität führt nicht zu dessen Verbreitung.

Homophobie in Bildungs- und Gesundheitswesen erschwert zusätzlich das Coming Out jeder einzelnen Person. So wird die Geheimhaltung der eigenen Homosexualität gefördert. Folglich nimmt nicht die Homosexualität ab oder zu, sondern die Sichtbarkeit der Homosexuellen.

SIND HOMOSEXUELLE «PROBLEMKINDER» ?

Einer der weit verbreiteten Vorurteile ist auch die Annahme, dass homosexuelle, bisexuelle oder transsexuelle Personen aus einem ungesundem familiären Umfeld stammen würden. Diese Annahme ist falsch. Gründe zu suchen, warum eine Person homosexuell ist, ist gleichzusetzen mit der Annahme, dass Homosexualität eine Krankheit sei. Bei der Entwicklung eines Kindes ist das Annehmen eines Rollenmusters für das Verhalten und die Wahrnehmung der Außenwelt und die dadurch resultierende Auffassung entscheidend, jedoch ist dies nicht bei der sexuellen Orientierung der Fall. Die besten Beweise stellen hier schwule und lesbische Eltern in Familienstudien dar:

Kinder mit lesbischen Müttern oder schwulen Vätern wurden vierzehn Jahre lang beobachtet. Bei der empirischen Arbeit wurde festgestellt, dass Kinder mit homosexuellen Eltern keine Abweichungen bezüglich der sexuellen Identität, sexuellen Orientierung und sozialer Anpassung im Gegensatz zu Kindern mit heterosexuellen Eltern darstellten. Der einzige Unterschied zwischen Kindern mit homosexuellen Eltern und Kindern mit heterosexuellen Eltern besteht darin, dass Kinder, deren Eltern homosexuell sind, sich eher vorstellen können, mit dem gleichen sowie mit dem anderen Geschlecht intim zu werden. Diese Kinder zeigen infolgedessen einen toleranteren Umgang. Es konnte nicht festgestellt werden, dass Kinder mit homosexuellen Eltern zwingend lesbisch, schwul, transsexuell oder heterosexuell werden. Aus diesem Grund ist die Befürchtung, dass «in zukünftigen Generationen eine Erhöhung homosexueller

Vorlieben auftreten könnten» nicht vertretbar mit den Beobachtungen der Verhaltenswissenschaft. Diese Sicht zielt darauf ab, sexuelle Minderheiten zu diskriminieren und ihr Dasein zu beschränken. Doch diese Auffassung birgt einen Widerspruch in sich, denn wie wäre aus dieser Sicht zu erklären, dass heterosexuelle Eltern homo-, bi- und transsexuelle Kinder haben? Aussagen wie „Kinder mit starken Müttern und schwachen Vätern werden homosexuell“ sind keine Beweise für die sexuelle Orientierung eines Kindes. In psychoanalytischen Kreisen wird diese Erklärung schon lange nicht mehr gebraucht. Außerdem werden dadurch Eltern von homo-, bi- oder transsexuellen Kindern als schuldig abgestempelt. Dies führt dazu, dass man Mütter und Väter mit der Begründung „als Eltern nicht genug ihrer Pflicht nachgegangen zu sein“ bestraft, weswegen sie das Thema geheim halten und sich ausgegrenzt fühlen.

WAS SIND DIE RELIGIÖSEN VORURTEILE ÜBER HOMOSEXUALITÄT?

Manche Eltern sind aufgrund ihrer eigenen religiösen Überzeugungen mit den Gegensätzen oder Widersprüchen dieser religiösen Lehren und der sexuellen Orientierung ihrer Kinder konfrontiert. Doch in allen religiösen Lehren und heiligen Büchern wird Toleranz zu anderen Menschen und Demut gelehrt. Das Verurteilen anderer ist unerwünscht. Auch unter Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transsexuellen gibt es viele Gläubige.

Islamische Vereine wie der Deutschsprachige Muslimkreis (DMK), Die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (DITIB), das Interkulturelle Zentrum für Dialog und Bildung (IZDB), das Islamische Kultur- und Erziehungszentrum (IKEZ), die Muslimische Jugend Deutschland und die Neuköllner Begegnungsstätte (NBS) sind der Auffassung, dass manche Lebensarten aus islamischer Sicht eine Sünde darstellen. Sie sind jedoch gegen Homophobie und vertreten die Meinung, dass das Privatleben jeder

einzelnen Person respektiert werden sollte. Die Vereine betonen den Stellenwert entsprechend des eigenen Wunsches, die eigene Lebensart zu gestalten. „Dass wir eine Sache als falsch oder richtig empfinden, bedeutet nicht, dass wir die Freiheiten anderer beschränken dürfen. Nach unserer Auffassung ist jeder Mensch für sich selbst verantwortlich“, betonen die Vereine. Diese offizielle Stellungnahme ist unter <http://ufuq.de/newsblog/212-islamische-vereine-gegen-homophobie-hetze> zu finden.

WAS IST HOMOPHOBIE?

Homophobie ist weit mehr als die Angst oder individuellen Vorurteile einzelner Personen, vielmehr ist sie die Angst vor Homosexualität, die durch Vorurteile und Diskriminierung geschürt wird. Historischen Aufzeichnungen, aktuellen Forschungen und Beobachtungen unterschiedlicher sozialer Strukturen zufolge, ist das Eingreifen gegen Homophobie von Nöten. Also nicht die Homosexualität schürt die Angst, sondern eher die Reaktionen der Menschen. Denn solange Menschen nicht Diskriminierungen und Vorurteilen ausgesetzt sind, können sie, Heterosexualität mit eingeschlossen, ihre sexuellen Orientierungen gesund, zufrieden und produktiv ausleben.

WARUM SOLLTE MICH HOMOSEXUALITÄT INTERESSIEREN?

So wie man keine Frau sein muss, um sich mit Frauenrechten zu beschäftigen, muss man auch nicht homo-, trans- oder bisexuell sein, um sich mit diesen Themen zu befassen. Im Allgemeinen setzen sich viele Menschen nicht für die Rechte Homosexueller ein, da die Angst, selbst als homosexuell zu gelten, damit einhergeht. Richtig wäre jedoch, so wie man sich für die eigenen Freiheiten und Rechte einsetzt, sich auch für andere Lebensweisen einzusetzen. Man sollte sich stets bewusst machen, dass jeder Eingriff in die Freiheit einer anderen Person auch die eigene Freiheit einschränken kann.

VERWENDETE BEGRIFFE UND DEREN BEDEUTUNGEN

- ▶ **Homosexualität:** Wenn Frauen und Männer erotisch, sexuell und emotional das gleiche Geschlecht begehren, spricht man von Homosexualität. Die in der Gesellschaft weit verbreitete Ansicht, dass Transsexualität oder Transvestiten eine erweiterte Verhaltensform von Homosexualität sei, ist falsch. Hier handelt es sich um zwei völlig unterschiedliche Sachverhalte.
- ▶ **Homosexuell:** Frauen und Männer sind homosexuell, wenn sie gegenüber Personen des eigenen Geschlechts emotionales, erotisches und sexuelles Begehren empfinden. Dieser Begriff wird gleichermaßen für weibliche und männliche Homosexuelle verwendet, jedoch sind im Alltag eher männliche Homosexuelle gemeint.
- ▶ **Gay:** Die Bezeichnung Gay im Türkischen treffen wir erst seit den 1980er Jahren an. In verschiedenen europäischen Sprachen wird dieser Ausdruck, deren Grundbedeutung „glücklich“ ist, heute noch gebraucht. Auch in der homosexuellen Befreiungsbewegung wurde von diesem Ausdruck Gebrauch gemacht, um Homosexuelle zu bezeichnen. Anfangs wurde dieser Ausdruck gleichermaßen für weibliche und männliche Homosexuelle verwendet, heute sind mit Gay nur noch männliche Homosexuelle gemeint. Auch wenn das Wort „homosexuell“ eine wissenschaftliche Definition ist, wird von vielen Homosexuellen der Ausdruck „Gay“ für ihren Lebensstil gebraucht.
- ▶ **Lesbisch:** Dieser Begriff ist abgeleitet von der Insel Lesbos (türkisch Midilli), auf der auch die homosexuelle Dichterin Sappho lebte. Dieser Ausdruck wird verwendet, wenn Frauen dem gleichem Geschlecht gegenüber emotionales, erotisches und sexuelles Begehren empfinden.

▶ **Bisexuell:** Man gebraucht den Begriff, wenn Menschen gegenüber Personen des eigenen Geschlechts und zugleich gegenüber dem anderen Geschlecht emotionales, erotisches und sexuelles Begehren empfinden.

▶ **Homophobie:** Ist die feindliche Haltung gegenüber Homosexuellen, die durch Vorurteile begleitet wird. Phobie an sich bezeichnet die unbegründete und anhaltende Angst vor Situationen, Gegenständen oder Tätigkeiten.

▶ **Heterosexualität:** Wenn Frauen und Männer erotisches, sexuelles und emotionales Begehren für Personen des anderen Geschlechts empfinden. Sie ist die herrschende sexuelle Orientierung in der Gesellschaft. Da Heterosexualität als selbstverständlich betrachtet wird, wird es selten betont, dass ein Mensch heterosexuell ist.

▶ **Heterosexismus:** Ist eine Form von Diskriminierung. Heterosexismus bezeichnet ein gesellschaftliches und institutionalisiertes Denk- und Verhaltenssystem, das Heterosexualität anderen Formen sexueller Orientierung überordnet.

▶ **Heterosexist_in:** Ein_e Heterosexist_in ist ein_e Verteidiger_in des Heterosexismus. Ein_e Heterosexist_in akzeptiert keine Existenz außer der Heterosexualität und terrorisiert psychisch wie physisch Personen, die nicht der heterosexuellen Orientierung entsprechen.

▶ **Transgender**

1. Transgender wird als Oberbegriff für alle Personen verstanden, für die das gelebte Geschlecht keine zwingende Folge des bei Geburt zugewiesenen Geschlechts ist.
2. Als Transgender bezeichnen sich Personen, die ihre Geschlechtsidentität jenseits der zwei als gültig geltenden Geschlechtern Frau/Mann leben und damit die Zweigeschlechtlichkeit in Frage stellen.

▶ **Transsexualität:** Als Transsexuelle bezeichnen sich Personen, die mittels Hormonen und „geschlechtsangleichenden Operationen“ ihren Körper transformieren, um im „Gegengeschlecht“ des ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlechts zu leben.

▶ **Transvestit:** Als Transvestiten bezeichnen sich meist (heterosexuelle) Männer, die gelegentlich weibliche Kleidung anziehen und so einen Teil ihrer Persönlichkeit/Weiblichkeit ausleben. Ihre Geschlechtsidentität ist oft nicht weiblich; mit der weiblichen Kleidung ziehen sie aber die Rolle „Frau“ an. Da der Begriff Transvestit sexuell aufgeladen und negativ konnotiert ist, ist er als Selbstbezeichnung nicht mehr sehr gebräuchlich und weitgehend durch den Begriff Cross Dresser ersetzt worden.

▶ **Transphobie:** Dieser Begriff bezieht sich auf den Hass und die Vorurteile gegen Transsexuelle. Sie ist ein Ausdruck der Furcht und Angst gegenüber Personen, die nicht dem von ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht erwarteten Verhalten oder auch Aussehen entsprechen.

Für detaillierte Informationen und ausführliche Antworten können Sie sich gerne an GLADT e.V. wenden.

BAŞLARKEN...

Bu broşür 2011 yılında, GLADT tarafından gerçekleştirilen "Gemeinsam für Akzeptanz– Mariannenplatz gegen Lesben-, Schwulen- und Transfeindlichkeit (Birlikte Kabule Doğru - Mariannenplatz, Lezbiyen, Gey (erkek eşcinsel) ve Transseksüel Düşmanlığına Karşı)" projesi kapsamında hazırlandı. Proje, 1. Mart 2010 - 31. Aralık 2011 tarihleri arasında gerçekleşti ve Quartiersmanagement Mariannenplatz (Mariannenplatz Semt Yönetimi) tarafından finanse edildi.

"Gemeinsam für Akzeptanz" projesinde birbirinden farklı insanlar ve gruplarla buluşup, homoseksüellik ve transseksüellik konularında görüştük. Hedefimiz hep birlikte ufkumuzu geliştirmek ve sorunsuz biçimde birarada yaşamaya katkıda bulunmaktır. Bu görüşmelerde karşılaştığımız bazı soru ve cevapları yazılı olarak broşürümüzde derledik. Broşürümüz, yukarıda adı geçen çok yönlü, çok kapsamlı konular hakkında pek bilgisi olmayanlara yönelik, küçük bir kılavuz niteliğinde hazırlandı. Dileriz bu sayede çalışma konularımıza ilginizi çekebilir ve sorularınıza aydınlatıcı yanıtlar vermiş olabiliriz.

Girişten önce belirtmek isteriz ki, bu broşürde sadece kolaylık olması anlamında "kadın" ve "erkek"lerden bahsediyoruz. Çünkü bunlar, kimliklerimizdeki farklılıktan da anlaşılacağı gibi genel toplum tarafından kabul gören tek cinsiyet kategorileridir. Biz, GLADT e. V. olarak, toplumumuzda yeteri kadar kabul görmeyen daha başka cinsiyetlerin de var olduğundan yola çıkıyoruz. Bu kadın-erkek kategorisine girmeyen tüm insanların, dışlanmalarına kesinlikle karşıyız. Bu yüzden birden fazla cinsiyetin varlığını onaylayan bir yazı dili kullandık. Almanca metinde cinsiyeti belirleyici durumlarda kullanılan alt çizgi, kadın ve erkek kategorisinin dışında, kişinin kendi adlandırdığı cinsiyetleri betimlemeyi amaçlar.

GİRİŞ

Eşcinsellik ve biseksüellik konusunda bugüne dek birçok kitap yazıldı, araştırmalar yapıldı, tezler öne sürüldü. Bilim insanları arasında bunun bir hastalık olmadığı ve tedavi gerektirmediği düşüncesinin yanında, tamamen bir hastalık olduğu ve neredeyse zorunlu bir şekilde tedavi edilmesi gerektiği düşünceleri, çelişkili teorilerin ortaya çıkmasına neden oldu.

Bugün Almanya'da bilimsel olarak kabul gören tek görüş; heteroseksüelliğin (karşıcinsellik) yanı sıra homoseksüelliğin (eşcinsellik) ve biseksüelliğin de olağan bir cinsel yönelim olduğudur. Buna rağmen transseksüeller, eşcinseller ve biseksüeller haksız bir şekilde toplumdaki dışlanmaktadır. Çoğunluğun yaptığını "normal" kabul etmeye devam ettikçe de azınlıkların "anormal" damgasıyla dışlanmalarının önüne geçmek kolay olmayacaktır. Burada önemli olan konuyu normların dışında objektif bir bakış açısıyla irdelemektir.

EŞCİNSELLİK (EŞCİNSEL YÖNELİM) NEDİR?

Eşcinsellik, biseksüellik ve transseksüellik kavramlarını algılayabilmek için öncelikle psikiyatrik sınıflandırmalar ve ana kaynak metinlerde konu ile ilgili kavramların nasıl tanımlandığına bakmak gerekmektedir:

Cinsel kimlik kişinin kendi bedeni ve benliğini belli bir cinsiyet içinde algılayışıdır;

Cinsel yönelim kişide cinsel duygu, istek ve davranışların belli bir cinsiyete çekimidir;

Cinsel rol ise toplum genelinde sınıflandırılmış cinsel normlara, doğduğumuzda taşıdığımız cinsiyetimize uygunluk beklentisidir.

Genel anlamda cinsel yönelim, hepimizin erken yaşlarımızdan itibaren olgunlaşma-ergenlik sürecinde geliştirdiğimiz duygusal dünyamızın bir ürünüdür. Eşcinsel yönelim bireyin cinsel duygu istek ve davranışlarının karşı cinsine değil de hemcinsine dönük olmasıdır. Bazıları cinsel yönelimlerini ergenlik döneminde farkedebildikleri halde bazıları da daha sonraki bir zamanda keşfedebilir.

Transseksüellik bireyin cinsel kimliğinin dünyaya geldiği cinsiyetinden farklı olması, kişinin yoğun biçimde karşı cinsten olmak istemesi veya karşı cinsten olduğu gerçeğine inanması durumudur. Dolayısıyla cinsel yönelimle değil, cinsel kimlikle ilgili bir farklılıktır.

Aktif (etken) ve pasif (edilgen) ifadeleri cinsel yönelim tanımıyla doğrudan ilgili değildir. Eşcinsel bireyin ağırlıklı

Bireyin eşcinsel olması biyolojik cinsiyetinden farklı bir cinsel kimliği olması anlamına gelmez.

Örneğin, bir kadın eşcinselse kendini erkek gibi hissetmesi ve kadın olmaktan rahatsızlık duyması gerekmemektedir. Bu durum daha çok transseksüelliğe işaret eder oysa ki eşcinsellik bir cinsel yönelimdir.

olarak tercih ettiği cinsel birleşme türü ile ilgilidir ve aynı bireyde birlikte bulunabilmektedir.

Cinsel kimlik ve cinsel yönelim birbirinden farklı ve bağımsız iki kavram ve de kişiliğimizin parçalarıdır. Bir eşcinselin ağırlıklı cinsel davranışı ne biçimde olursa olsun bunun cinsel kimliğiyle bir ilgisi yoktur. Eşcinsellik cinsel kimlikle ilgili bir farklılık içermez. Bir erkek eşcinsel kimlik olarak yine kendi cinsidir yani erkektir fakat cinsel yönelimi kendi cinsine dönüktür.

EŞCİNSELLİK BİR SEÇİM MİDİR?

Cinsel yönelimlerin, eşcinsellik kadar karşıcinselliğin de kökenleri bilimsel olarak araştırılmaktadır. Bu araştırmaları şüphe ile karşılamak gerekmektedir ki; Bir insanın cinsiyetini programlayacak genetik ya da herhangi başka kriterlerin olduğu henüz ispatlanmamıştır. Her tür cinsel yönelimle ilgili genel bilimsel kanı, bunun bir seçim değil öncelikli tercih olduğudur.

Bireyler hayatlarının herhangi bir döneminde hangi cinsiyetten kişilerden hoşlanacaklarına, kimlere aşık olacaklarına, kimlerden cinsel olarak uyarılacaklarına karar vermezler. Böyle bir karar süreci heteroseksüel bireyler

için geçerli olmadığı gibi (yani bir erkek hayatının geri kalanında cinsel ve duygusal olarak kadınlara yöneleceğine karar vermediği gibi), heteroseksüellik dışında cinsel yönelimi olan kişiler için de söz konusu değildir.

EŞCİNSELLİĞİ HASTALIK OLARAK KABUL EDEBİLİR MİYİZ?

İnsanlık tarihi boyunca ve günümüzde, hemen her insan topluluğunda, tarihsel dönem, coğrafi konum, toplumun yapısı ve kültürel özellikleri ne olursa olsun bireylerin kendi cinslerinden olan kişilere cinsel ve duygusal yakınlık duydukları ve duymakta olduklarına ilişkin tarihsel ve güncel bilgiler mevcuttur.

Cinsel yönelim sadece cinsel davranışla sınırlı olmayıp bireyin yaşamının geneline hakim olan cinsel ve duygusal çekim, arzu, bağlılık ve bunların gerçekleşmesine duyulan istek ve fantezileri ile ilgilidir. Eşcinselliğin dönem dönem siyasi ve dini otoriteler gibi farklı iktidar odakları tarafından bastırılmaya çalışılması, bu yönelimin sonradan kazanılmadığının aksine, hep varolageldiğinin kanıtları arasında sayılabilir. Bu baskı araçları

arasına tıbbın da girmesiyle eşcinsellik bir dönem hastalık olarak kabul edilmiştir.

Tıbbi görüşün mastürbasyon dahil olmak üzere üremeye yönelik olmayan tüm cinsel davranışları, heteroseksüel bağlamda bile olsa üreme dışında haz ve sevgi ifadesi gibi amaçlarla yürütülen tüm cinsel birliktelikleri sağlıklı görmesi ile eşcinselliğin hastalık olarak kabul edilmesi eş zamanlıdır. "Doğaya aykırılık" iddiası, cinselliğin insan doğasında sadece

üremeye sınırlı bir yeri olduğu kabulünden kaynaklanmaktadır; bu ise tıbbın uzun zamandır terk ettiği bir yaklaşımdır.

Eşcinsellik, 1950 ile 1980 yılları arasında bazı önemli psikoloji, psikiyatri ve tıp kitaplarında, "sosyopatik kişilik bozukluğu" ya da "cinsel yönelim bozukluğu" kategorilerinde işlemiştir. Bazı uzmanların 1980 yılında bu

yargıya karşı çıkmalarıyla bu konuda kullanılan "kişilik bozukluğu" ve "ruhsal sıkıntı" deyimleri tamamen terk etmişlerdir

Sonuç olarak eşcinselliğin, 1990 yılında Dünya Sağlık Örgütü (WHO) tarafından psikiyatrik sınıflandırmalardan çıkarılmasıyla, hem tıbbi ve hem de hukuksal açıdan bir hastalık olarak görülmesine son verilmiştir.

EŞCİNSELLİK ÖZENDİRİLEBİLİR Mİ?

İnsanların eşcinselliğin görünür hale gelmesinden kaygı duymalarının altında, eşcinselliğin model alınarak yaygınlaşabileceği yani öğrenilebilir bir davranış olduğu fikri yatmaktadır. Oysa eşcinsellik, irade ile olunan birşey olmadığı gibi eşcinselliğe özenmek ya da özendirilmek de mümkün değildir.

Eşcinselliğin hastalık olarak kabul edilmemesi kimsenin cinsel yönelimi üzerinde etki ederek, eşcinselliğin yaygınlığında bir değişikliğe ya da artışa neden olmamış, sadece eşcinsel bireyler üzerinde oluşturulan homofobik baskı mekanizmasına son vermiştir. Psikiyatri ve psikologların tutum ve söylemleri kimsenin cinsel yönelimini etkileyecek güçte değildir.

Mevcut sağlık ve eğitim politikaları, kişilerin cinsel yönelimlerinin heteroseksüel, eşcinsel, biseksüel olarak belirlenmesinde rol oynamamaktadır. Eğitim sistemi son zamanlara dek heteroseksüellik dışındaki cinsel yönelimleri görmezden gelmiş ve yok saymıştır. Bunun sonucu olarak da genel kabul

gören yönelimden farklılık gösteren bireyler, aşağılanmalara, mizah konusu olmaya ve psikolojik baskıya maruz kalmaları dışında gündeme gelmemektedir. Bu tutumun eşcinselliği ortadan kaldırmadığı ve daha katı uygulandığında da kaldıramayacağı gibi, aksi yönde eşcinselliği olumsuzlamayan bir yaklaşımın da eşcinselliğin toplumdaki yaygınlığını arttırmadığı ve arttırmayacağı bilinmektedir.

Eğitim ve sağlık uygulamalarında homofobik tutumlar, eşcinsel bireylerin açılma süreçlerini zorlaştırmakta, eşcinsel kimliklerini saklamadan var olmalarına engel olmaktadır. Dolayısıyla artan ya da azalan eşcinsellik değil, eşcinsellerin görünürlüğüdür.

EŞCİNSELLER

„SORUNLU AİLE ÇOCUKLARI“ MIDİR?

Toplumdaki önyargılardan biri de eşcinsel, biseksüel veya transseksüel kişilerin sağlıklı aile ortamlarında yetiştiği yönündeki yaygın inanıştır. Bu inanış tamamen yanlıştır. Temelde bir bireyin eşcinsel, transseksüel ya da biseksüel olmasının nedeni aramak bunu hastalık olarak görmektedir ısrar etmek demektir.

Çocuk gelişiminde bir rolü model alma çocuğun davranışları, dünyayı adlandırışı ve dış dünya ile nasıl ilişki kuracağı konusunda etkili olmakta ancak cinsel yönelim üzerinde etkili olmamaktadır. Bununla ilgili en doğrudan kanıtlar gey ve lezbiyenlerin ebeveyn oldukları ailelerle yapılan çalışmalardan edinilmektedir.

Lezbiyen annelere veya gey babalara sahip olan çocuklarla on dört yıla varan gözlemlere dayanarak yapılan kontrollü çalışmalarda, cinsel kimlik, cinsel yönelim ve sosyal uyumla ilgili heteroseksüel ebeveyni olan çocuklardan farklılık saptanmamıştır. Çocuklar arasındaki tek fark, homoseksüel ebeveynler tarafından yetiştirilen çocukların kendi cinsiyetlerinden ya da karşı cinsiyetten biri ile cinsel yakınlık kurabilecekleri fikrine, heteroseksüel ebeveyni olan çocuklara oranla daha toleranslı yaklaşımları olmuştur. Homoseksüel ailelerinin çocuklarının, zorunlu olarak eşcinsel, biseksüel ya da transseksüel oldukları gibi bir sonuca da varılmamıştır. Bu nedenle "gelecek kuşaklar arasında eşcinsel tercihlerin artması" şeklinde ifade edilen kaygı, insan davranış bilimlerinin gözlemleri ile uyuşmamakta, sadece

cinsel azınlık olan bireyleri kısıtlamak ve yok etmek amacını taşıyan bir önyargıyı temsil etmektedir. Heteroseksüel ebeveynlerin nasıl olup da gey, lezbiyen, biseksüel ya da transseksüel çocuklara sahip olduklarını açıklamak sadece bireylerin cinsel yönelim ya da cinsel kimlik oluşumlarıyla açıklanabilir. "Güçlü anne ve zayıf babanın çocukları eşcinsel olur!" Söylemi, çocuğun cinsel yönelimi üzerinde etkili olduğu kanıtlanmış bir gerçek değildir ve psikanaliz çevrelerince eşcinselliği açıklamak için uzun bir zamandır kabul görmeyen bir iddiadır. Ayrıca çocukları eşcinsel, biseksüel ya da transseksüel olan aileleri hatalı saymak, bu bireylerin varlığını açıklamak için annelerin suçlu ilan etmek anlamına gelir. Bu yaklaşım, anne ve babaları, yetersiz ebeveynlik yaptıkları gerekçesi ile cezalandırmakta, dışlamakta ve gizlenmelerine sebep olmaktadır.

EŞCİNSELLİK İLE İLGİLİ DİNİ

ÖNYARGILARIMIZ NELERDİR?

Bazı ebeveynler, çocuklarının cinsel yönelimleri ve kendi inançları arasında çelişkilerle karşılaşarak karmaşa yaşayabilirler. Bu zorluklardan biri de bu dini öğretileri çocuklarının cinsel yönelimleriyle bağdaştırmak olacaktır. Oysa bütün dini öğretilerde, kutsal kitaplarda diğer insanlara karşı hoşgörülü davranılması, alçak-gönüllü olunması gerektiği öğütlenir ve başkalarını yargılamanın yanlışlığından bahsedilir. Lezbiyen, gey, biseksüel ve transseksüel kişiler arasında da birçok inançlı insan vardır.

Almanca Konuşan Müslüman Çevresi (Deutschsprachiger Muslimkreis-DMK), DITIB, İnsan, Kültürlerarası Diyalog ve Eğitim Merkezi (Interkulturelles Zentrum für Dialog und Bildung - IZDB), İslam Kültür ve Eğitim Merkezi (Islamisches Kultur- und Erziehungszentrum-IKEZ), Almanya Müslüman Gençliği (Muslimische Jugend Deutschland), Neukölln Buluşma Merkezi (Neuköllner Begegnungszentrum -NBS) gibi Berlin’li müslüman örgütler ve Berlin’li ulusal federasyonlar, bazı yaşam biçimlerinin İslam dini çerçevesinde günah olarak

algılandığını, yine de kişinin mahrem hayatına saygı duyulması gerektiğini söyleyerek homofobiye karşı olduklarını belirtmişlerdir. Her insanın istekleri doğrultusunda yaşayabilmesinin önemini vurgulayan örgütler, cinsel yönelimlerin kişinin özel alanı olduğunun altını çizmişlerdir. Örgütler yine: „Bir şeyi doğru veya yanlış bulmamız, bu doğrultuda başka birinin özgürlüğünü kısıtlama yetkisine sahip olduğumuz anlamına gelmez. Bizim için her insan kendisinden sorumludur.“ demişlerdir. Bu açıklamanın tamamını: <http://ufuq.de/newsblog/212-islamische-vereine-gegen-homophobie-hetze> adresinde okuyabilirsiniz.

HOMOFOBİ NEDİR?

Homofobi, diğer fobiler gibi bireysel bir korku olmaktan öte eşcinsellik hakkındaki önyargılı fikirler ve ayrımcı tutumlar nedeniyle insanların eşcinsellikten duyduğu korku olarak tanımlanabilir. Tarihsel kayıtlar, güncel araştırmalar ve farklı toplumsal yapılanmalara dair gözlemlerimizden hareketle söyleyebiliriz ki, müdahale edilmesi gereken eşcinsellik değil homofobi yani bu korkunun altında yatan toplumsal zemin ile bireysel farklılık arasında kurulan ilişkinin niteliğidir. Çünkü insanlar önyargı ve ayrımcılığa maruz kalmadıkları takdirde heteroseksüellik dahil tüm cinsel yönelimleri ile sağlıklı, mutlu ve üretken bir şekilde yaşayabilirler.

EŞCİNSELLİK NEDEN BENİ İLGİLENDİRİYOR?

Tıpkı kadın haklarında duyarlı olmak için, kadın olmamız gerekmediği gibi bu konunun bizi ilgilendirmesi de mutlaka bizim eşcinsel, biseksüel ya da transseksüel olmamız gerektirmez. Genelde insanlar eşcinsel sayılmaktan korktuklarından dolayı bu konu hakkında savunucu fikirler belirtmekten çekinirler. Doğru olan kendi hak ve özgürlüklerimiz gibi başkalarının da yaşam alanlarına sahip çıkmamız gerektiğidir. Bir başkasının özgürlüğüne müdahale etmekle kendi özgürlük alanımızı da daraltıyor olacağımızın bilincinde olmak çok önemli bir noktadır.

Terimler ve Anlamları

- ▶ **Eşcinsellik:** Kadın veya erkek, kişinin erotik, cinsel ve duygusal açıdan kendi cinsine yönelmesi durumudur. Toplum genelindeki kanının aksine transseksüellik ve travestilik, eşcinsel davranış şeklinin bir uzantısı değildir. Bunlar birbirlerinden tamamen farklı olgulardır.
- ▶ **Eşcinsel:** Kendi cinsinden olanlara duygusal, erotik ve cinsel yönelim içinde bulunan kadın veya erkekler için kullanılan terimdir. Hem kadın eşcinseller hem de erkek eşcinseller için kullanılmakla birlikte günlük hayatta daha çok, erkek eşcinselleri anlatır.
- ▶ **Gey (Gay):** Bu kelimenin, Türkçe'ye, İngilizce'den olduğu gibi alınması 80'lere rastlar. Değişik Avrupa dillerinde geçmişte ve günümüzde "mutlu" anlamında kullanılmaktadır. Eşcinsel kurtuluş hareketiyle birlikte eşcinselleri tanımlamak için de kullanılmaya başlamıştır. Başlangıçta hem kadın hem erkek eşcinselleri kapsayan bir kelime olmakla beraber, günümüzde sadece erkek eşcinseller kendileri için kullanılmaktadırlar. "Homoseksüel" kelimesi, tıp tarafından tanımlanmış olduğu halde, "gey" kelimesi, aynı cinsten insanların birbirlerine karşı duygusal, erotik, cinsel yönelimleriyle yarattıkları hayat tarzını tanımlamak için, eşcinsel bireyler tarafından ortaya konmuştur.
- ▶ **Lezbiyen:** Eşcinsel kadın şair Sappho'nun yaşadığı Lesbos (Midilli) adasının isminden türetilmiş bir terim olup, duygusal, cinsel, erotik yönelimleri kendi cinsinden bireylere yönelik olan kadınları tanımlamak için kullanılmaktadır.
- ▶ **Biseksüel:** Duygusal, erotik ve cinsel yönelimleri kendi cinsine ve aynı zamanda karşı cinse olan kadın ya da erkekleri tanımlar.
- ▶ **Homophobi:** Bu terim, eşcinsellere yönelik önyargı ve nefreti anlatır. Bir tür kaygı ve korku ifadesidir. Psikolojide, fobi terimi, belli durumlara veya nesnelere karşı duyulan mantıksız, ruhsal sorun boyutunda olan aşırı korkuyu ve endişeyi ifade eder.
- ▶ **Heteroseksüellik (Karşıcinsellik):** Bireylerin, cinsel, duygusal ve erotik olarak karşı cinsten kişilere yönelmiş olma halidir. Kendiliğinden ve zorunlu olarak, toplumda egemen varoluştur. Bu kendiliğinden ve zorunluluk hali, heteroseksüel bireylerin kendilerini "heteroseksüel" olarak tanımlamalarına bile gerek bırakmamaktadır.

- ▶ **Heteroseksizm:** Bir tür ayrımcılıktır. Heteroseksizm, heteroseksüelliği bir zorunluluk olarak görme ve tek varoluş biçimi olarak dayatma halidir.
- ▶ **Heteroseksist:** Heteroseksizmi savunan kişidir. Heteroseksüellik dışında hiçbir varoluşu kabul etmez ve heteroseksüel olmayanlara şiddete varan fiziki ya da psikolojik terör uygular.
- ▶ **Transgender:** Cinsel kimliklerini, genel kabul gören iki cinsiyet, kadın ve erkeğin dışında yaşayan, kendisini doğumda atanan cinsel kimliğinin ötesinde tanımlayan ve bu çift cinsiyetçiliği eleştiren kişileri tanımlamak için kullanılır.
- ▶ **Transseksüellik:** Cinsiyet denkleştirme ameliyatı ve hormonlar yardımıyla vücutlarını, doğduklarında kendilerini ait hissettikleri karşı cinse dönüştüren kişiler, kendilerini transseksüel olarak tanımlarlar.
- ▶ **Transvestit (Travesti):** Genelde kendileri heteroseksüel olup, uygun durumlarda kadın kıyafetleri giyerek kişiliklerinin kadınsı taraflarını yaşayan erkeklere denir. Bu kişilerin cinsel kimlikleri kadınsı değildir fakat kadınsı giyimle kadın rolünü üstlenirler. Bu terim cinsiyetçi ve olumsuz çağrışımından dolayı yerini son zamanlarda "Cross Dresser" terimine bırakmıştır.
- ▶ **Transfobi:** Bu terim, travesti ve transeksüellere yönelik önyargı ve nefreti anlatır. Doğumlarındaki cinsiyetlerinden beklenen cinsel ve toplumsal rollere uymayarak cinsiyet değiştiren kişilere karşı bir tür kaygı ve korku ifadesidir.

Konu hakkında daha detaylı bilgi ya da sorularınıza profesyonel cevaplar almak için GLADT e.V. ile iletişime geçebilirsiniz.

